

# Fränkischer Tag



omez  
rück

Landkreis droht  
Phantom-Debatte

LOKALES, SEITE 11

Kulmbacher Verleger kauft  
Hummel-Figurenmanufaktur

WIRTSCHAFT, SEITE 7

FORCHHEIM UND FRÄNKISCHE SCHWEIZ

184. JAHRGANG, NR. 297, PREIS: 1,80 €

## Freudige Weihnachten

Alle kennen das sicher auch: Es gibt Geschenke, die man sich ein ganzes Leben lang wünscht. Weil sie etwas Besonderes sind, weil die Situation, in der man sie bekommen darf, einzigartig war. Sieben Redakteure unseres Hauses haben für diese Ausgabe ihr ganz persönliches Weihnachtsgeschenk ausgewählt. **Seite 2**

Wir werfen hier einen Blick in die Küche des „Hotel“ von Starkoch Alexander Herrmann im Forchheimer Schloss, wo die Köche gerade ein Weihnachtsmenü zubereiten. **Seite 3**

Wir widmen uns hier den Weihnachtshits, die man sich keiner mehr hören mag – aber an denen sich man sich wie vor eine goldene Nase verdienen kann. **Seite 40**

Fotos: maglana; fotolia / Illustration: Franziska Schäfer

ANZEIGE



Brauerei-Gasthof Kundmüller  
23.12. und 26.12. geöffnet · 24. – 25.12. geschlossen

WIRTSCHAFTSLEBEN

## Handwerk verwandelt

**Forchheim** – Als der Forchheimer Unternehmer Peter Kaiser 2007 die Elektrofirma seines Vaters übernahm, merkte er schnell: Vom traditionellen Handwerk können viele Unternehmer kaum noch leben. Der 48-Jährige hat daraus die Konsequenzen gezogen und sein Traditionsunternehmen auf ganz neue Beine gestellt. Kaiser verbindet mittlerweile das Know how des traditionellen Handwerks mit den Herausforderungen der Informationstechnologie und hat sich im Medical-Valley-Center (MVC) in Forchheim niedergelassen. Aus Sicht von MVC-Geschäftsführer Franz Stumpf steht Kaiser für eine neue innovative Handwerkergeneration. Kaiser sei ein „Mittler zwischen der Medizintechnologie und den Kunden“. **Seite 11** red

In eigener Sache

Liebe Leserin,  
lieber Leser,

wegen der Weihnachtsfeiertage  
erscheint die nächste Ausgabe

# Er steht für eine neue Generation

**WIRTSCHAFTSLEBEN** Vom traditionellen Handwerk können viele Unternehmer kaum noch leben, sagt der Forchheimer Peter Kaiser. Er hat die Konsequenz aus dieser Erkenntnis gezogen und sein Traditionsunternehmen auf ganz neue Beine gestellt.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
**EKKEHARD ROEPERT**

**Forchheim –** Peter Kaiser kommt aus einer traditionellen Handwerkerfamilie. Sein Vater Josef Kaiser gründete 1973 jene Elektrofirma, die der Sohn 2007 übernommen hatte. In den Folgejahren bemerkte der Forchheimer Jungunternehmer, dass der herkömmliche Auftritt eines Handwerksmeisters nicht mehr so recht funktionierte. Nicht nur in seinem eigenen Betrieb, auch bei vielen Kollegen beobachtete Peter Kaiser folgendes Phänomen: „Die Änderungen im Werksvertragsrecht und im Verbraucherschutz haben uns keine Luft mehr zum Atmen gelassen. Ich habe nicht wenige Handwerker mit Burn-out kennengelernt.“

Kaiser zog die Konsequenz und begann, sein Traditionsunternehmen auf neue Beine zu stellen. Der 48-Jährige begann sich vor vier Jahren von der Elektrofirma wegzuentwickeln – hin zu einem Planungsbüro. Im August 2016 war er der erste Mieter im Forchheimer Medical-Valley-Center (MVC). Zum Jahreswechsel wird er zudem den Betrieb des Planungsbüros Helmut Amm (Elektrotechnik GmbH) in Seukendorf überneh-



**Peter Kaiser steht für eine Generation von Geschäftsleuten, die das Know how des traditionellen Handwerks mit den Herausforderungen der Informationstechnologie verbinden.**

Foto: privat

*„Peter Kaiser ist ein wichtiger Vermittler zwischen den Angeboten der Medizinforschung und den Bedürfnissen der Patienten.“*

**FRANZ STUMPF**  
MVC-Geschäftsführer

men. Damit ist die Verwandlung eines traditionellen Handwerksbetriebs in das in das Büro „Elektroplanung 4.0“ abgeschlossen. Kaiser steht fortan auf zwei neuen Beinen, in Seukendorf und im Forchheimer Medical-Valley-Center.

Alt-OB und MVC-Geschäftsführer Franz Stumpf ist angetan von dieser Entwicklung. Als Geschäftsführer werde er immer wieder darauf angesprochen, warum eine Forchheimer Elektrofirma im Innovationszentrum in der Äußeren-Nürnberger-Straße 62 untergekommen sei. „Doch Peter Kaiser ist ja längst kein Elektriker mehr, der Steck-

dosen verlegt. Was er bei uns im Medical-Valley-Center tut, hat mich sofort überzeugt“, betont Franz Stumpf.

Kaiser, der unter anderem auch „Räume für schwerstbehinderte Menschen plant“, sei ein „wichtiger Vermittler zwischen den Angeboten der Medizinforschung und den Bedürfnissen der Patienten“, sagt Franz Stumpf, der auch Vorsitzender der Bayerischen Krankenhausgesellschaft ist: „Es ist das Ziel des Medical-Valley-Centers, das weiter zu entwickeln, was den kranken Menschen hilft. Von der Industrie kommen die Geräte – und Kaiser ist ein Mann aus der Praxis, der die Geräte in Bewegung bringt.“

Mit „Active Assisted Living“ benennt der Fachjargon diese neuen Technologien. Kaiser hat sich ihrer bedient und dabei sein Unternehmen zu einem der bedeutendsten Planungsbüros in der Metropolregion entwickelt. Was der 48-Jährige mit seinen zehn Mitarbeitern leistet, läuft unter dem Stichwort TGA-Planung. Die Abkürzung steht für Technische Gebäude Ausstattung. „Wir planen nicht nur für behinderte Menschen“, erklärt Peter Kaiser „sondern für Gebäude von Kommunen, Industrieanlagen und für das Staats-

bauamt.“ Innovative Ideen hätten viele, sagt der Forchheimer Unternehmer. Er nimmt für sich in Anspruch, sich „getraut zu haben, die Ideen auch umzusetzen“.

Das scheint weit über Forchheim hinaus Wirkung zu zeigen. Der Zentralverband der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke (ZVEH) in Frankfurt hat Peter Kaiser zum bundesweiten Verantwortlichen für die Einführung von Building Information Modeling berufen. Und vom Deutschen Institut für Normung (DIN) in Berlin ist er in das Normengremium für „Building Information Modeling“ (BIM) berufen worden.

Hinter den drei Buchstaben BIM steckt eine Entwicklung, die ein riesige Herausforderung bedeute und die von vielen Fachplanern in Deutschland noch gar nicht erkannt worden sei, sagt Kaiser: „Die Gebäudeplanung mit zweidimensionalen Plänen gibt es bald nicht mehr. Künftig werden Gebäude modelliert.“ Und damit die Fachplanung nicht versage, würden Handwerker benötigt, die „eine Ahnung von unten mitbringen“, ist Peter Kaiser überzeugt: „Damit das mit dem modernen Zeug klappt, brauchst du Praktiker.“